Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

253 (28.10.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244245

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 253. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Donnerstag, 28. Oktober 1915.

Der serbische Krieg.

Die Serben östlich Visegrad zurückgeworfen. — **Die Südhöhen von Lazarevaz genommen.** — Die Säuberung der Donauschleife bei Klissura.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 26. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die östlich von Visegrad vorgehenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte warfen den Feind auf die Grenze zurück. Unter den Gegnern befinden sich neben serbischen Bataillonen auch montenegrinische.

Die im Nordwestwinkel Serbiens operierenden k. und k. Truppen der Armee des Generals v. Koevess nähern sich der oberen Kolubara und der von den Serben vor unserer Reiterei geräumten Stadt Valjevo. Die von Obrenovaz südwärts entsandten österreichisch-ungarischen Divisionen entrissen dem Gegner nach erbitterten Kämpfen die starke Höhenstellung südlich und südöstlich von Lazarevaz.

Deutsche Truppen trieben den Feind über Arangjelovaz. Hinter der Topala und auf den Höhen östlich davon stehen österreichisch-ungarische Kräfte im Gefecht.

Die beiderseits der Morawa vordringende deutsche Armee bemächtigte sich der Höhen nördlich von Ratscha, des Ortes Markovaz und weiterer serbischer Stellungen südöstlich von Petrovaz.

Das Gebirgsland in der Donauschleife östlich von der Klissura-Enge ist zum größten Teil vom Feinde gesäubert. Es wurden hier drei von den Serben verlassene Geschütze eingebracht, darunter ein schweres.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Donauübergang bei Orsova.

Die Befreiung der Donau.

Berlin, 26. Oktober. Mit dem erfolgreichen Uebergang der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen bei Orsowa dürfte nunmehr **der ganze Lauf der Donau den Serben entrissen sein.** Dadurch wird in Verbindung mit der Versperrung der Eisenbahnverbindung nach Saloniki durch das bulgarische Heer Serbien und seine Armee **von allen Verbindungen mit den Vierverbandtruppen abgeschnitten** und in bezug auf Waffen- und Kriegsmaterial ganz auf die eigenen Kräfte verwiesen. Abgesehen von dieser militärischen Bedeutung gewährt die Befreiung der Donau von den Serben auch noch einen anderen sehr erheblichen Vorteil. Wenn nun auch erst die von den Serben in den Stromlauf gelegten Minen beseitigt sind, **wird die Donau wieder dem Verkehr voll dienstbar gemacht werden können.** Damit wird die große Schwierigkeit, welche dem Bezuge von Getreide und anderen Futtermitteln aus den Donauländern bisher wegen Unzulänglichkeit der verfügbaren Verkehrsmittel entgegenstanden, wenigstens in diesem Punkte sich beseitigen lassen. So eröffnet der militärische Erfolg an der Donau auch für das deutsche Wirtschaftsleben gerade in dem Punkte, der jetzt von besonderer Bedeutung ist, günstige Aussichten.

Die Beschießung von Dedeagatsch.

Truppenlandungen in Dedeagatsch?

Kopenhagen, 26. Oktober. Die Londoner Blätter melden, daß die Flotte der Alliierten **das Bombardement von Dedeagatsch und Lagos fortsetze. Die Ausschiffung von Truppen in Dedeagatsch habe begonnen.** Die Stadt werde von den Türken verteidigt. (?) Die Bahnlinie zwischen Saloniki und Adrianopel sei unterbrochen.

Feindliche Fliegerangriffe.

Paris, 26. Oktober. Der „Temps" meldet aus Athen: Die Flugzeuge der Alliierten **bombardierten erneut Dedeagatsch und Lagos.**

Der bulgarische Vormarsch.

Die Niederlage der Entente-Truppen bei Strumitza.

Amsterdam, 26. Oktober. Die „Times" melden aus Athen: Das Gefecht zwischen Kripolaz und Strumitza wurde am Freitagabend beendet. **Die serbischen und französischen Truppen wurden zurückgeschlagen und werden von den Bulgaren verfolgt.**

Der bulgarische Keil.

Wien, 26. November. Nach der Einnahme von Uesküb sind **die Bulgaren nur noch 35 Kilometer von der albanischen Grenze entfernt.** Nisch ist nach den hier vorliegenden Meldungen vollständig geräumt.

Serbiens Bedrängnis.

Das serbische Heer in die Defensive gedrängt.

London, 26. Oktober. „Daily News" meldet aus Nisch: **Das serbische Heer ist durch die große Uebermacht der feindlichen Truppen gezwungen worden, sich überall auf die Defensive zu beschränken.** Die serbischen Truppen suchen jedoch von jedem Gelände Vorteil und machen von anderen günstigen Umständen Gebrauch, um den Vormarsch des Feindes nach Möglichkeit aufzuhalten und dadurch für die Entente Zeit zu gewinnen. (!)

Die Bedeutung des Falles von Uesküb.

Turin, 26. Oktober. Der „Stampa" wird von ihrem römischen Korrespondenten berichtet, die Lage auf dem Balkan sei nach wie vor für die Alliierten ernst. **Die Nachricht von der Besetzung Ueskübs sei schmerzlich.** Der Fall dieser bedeutenden mazedonischen Stadt **bringe nach dem einstimmigen Urteil militärischer Kritiker Serbien tatsächlich in eine sehr schwierige Lage,** weil dadurch die Verbindung zwischen der französisch-englischen Expedition und Serbien so gut wie unmöglich werde. **Der Besitz Ueskübs bedeute, daß den Serben jegliche Verbindung mit dem Aegäischen Meer unterbunden sei,** so daß Serbien nur noch durch Albanien und das Adriatische Meer mit den Alliierten verkehren könne. Trotz der englisch-französischen Erfolge gegen die Bulgaren müsse man zugeben, **daß der zwischen Berlin und Sofia vereinbarte Plan des Balkanfeldzuges mit unheimlicher Genauigkeit verwirklicht werde.** Wenn auch der wunderbare serbische Widerstand die Pläne des Feindes aufhalten könne, so würden doch die unleugbaren militärischen Erfolge der Bulgaren **eine große moralische Wirkung auf dem Balkan** erzielen.

Ein beachtenswertes Eingeständnis.

Paris, 26. Oktober. „Journal" nimmt Stellung gegen die falschen tendenziösen Meldungen, die aus Athen und Saloniki an die französische Presse übermittelt werden, die versuchen, die Lage Serbiens in günstigerem Lichte erscheinen zu lassen. Diese Berichte ständen zum Teil sogar in Gegensatz zu den serbischen amtlichen Meldungen. Aus neutralen Blättern und **amtlichen serbischen** Berichten erkenne man, daß **die österreichisch-deutsche und die bulgarische Offensive in Serbien langsam, aber stetig voranrücke.**

König Peter in Nöten.

Berlin, 26. Oktober. Nach einer Rotterdamer Meldung der „D. T." **fürchtet die englische Presse für das Schicksal König Peters,** der in Nisch, wo er sich gegenwärtig befindet, von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschlossen ist. Man rechnet mit der Möglichkeit einer Flucht nach Montenegro.

Die Entente in Verlegenheit.

Die absolute Unzulänglichkeit der Entente.

Zürich, 26. Oktober. Der „Tagesanzeiger" schreibt über die Kriegslage auf dem Balkan: Nichts vermag die gefahrvolle Lage der serbischen Armee deutlicher zu zeichnen als die aus Nisch kommenden **Hilferufe an die Entente, daß Serbien verloren sei, wenn die Verbündeten nicht Hilfe brächten.** Diese haben aber vorerst noch ganz unzulängliche Kräfte zur Hand. Und auch das neue verzweifelte Werben um eine Mithilfe Griechenlands beweist **die absolute Unzulänglichkeit der eigenen Kräfte der Entente.** Man geht nicht fehl, wenn man schon heute **von einem beginnenden Zusammenbruch der militärischen Entente** spricht. **Und** diese Tatsache rückt uns den Frieden näher.

Das russische Hilfeversprechen.

Paris, 26. Oktober. „Petit Parisien" glaubt bestätigen zu können, daß die russische Regierung in den letzten Tagen Vertretern des Vierverbandes ihre Absicht bekräftigt habe, **sobald als möglich Serbien zu Hilfe zu eilen.** Es handle sich nicht nur um Unternehmungen zur See, sondern um die **Entsendung beträchtlicher Truppen.** Es seien Maßnahmen getroffen, damit die Hilfe Serbien an besonders empfindlichen Stellen der Ostfront wirksame Unterstützung bringe.

Greys Verzweiflungsangebot an Griechenland.

London, 26. Oktober. (Unterhaus.) Auf eine Frage über das englische Angebot Cyperns an Griechenland **antwortete Sir Edward Grey:** Wir fühlten uns verpflichtet, **in der sehr kritischen Lage, in der sich die serbischen Verbündeten befänden, alles zu versuchen, um ihnen die einzige Hilfe, die sofort zur Verfügung stand, zu sichern.** Die britische Regierung ließ deshalb wissen, daß, wenn Griechenland Serbien seine volle sofortige Unterstützung gegen Bulgarien gewähre, Großbritannien bereit wäre, den Griechen Cypern zu geben. Da Griechenland sich nicht in der Lage sah, Serbien zu unterstützen, wurde die Bedingung, unter der das Angebot gemacht wurde, nicht erfüllt. Das Angebot ist deshalb hinfällig.

Die Haltung Griechenlands.

Der Abtransport der Entente-Truppen gefordert?

Budapest, 26. Oktober. „A Bilag" meldet (bisher noch unbestätiot) aus Athen: Ueber die Antwortnote Griechenlands auf die letzte englische Note werden neue Einzelheiten bekannt. Die griechische Regierung erwähnt darin, daß sie **genötigt sei, die Berechtigung der bulgarischen Note anzuerkennen.** Nachdem der Vierverband trotz des griechischen Protestes habe Truppen landen und gegen Bulgarien operieren lassen, müsse mit dem Eintreffen der in der bulgarischen Note erwähnten Möglichkeit, d. h. also **mit der Einbeziehung Griechenlands in die Kriegszone, gerechnet werden.** Die griechische Regierung sei genötigt, dem Eintritt dieser drohenden Möglichkeit vorzubeugen, und teile deshalb den Verbündeten mit, **daß Griechenland unbedingt und entschlossen daran festhalte, daß die gelandeten Truppen, auch jene, die bereits nach dem Kriegsschauplatz abgegangen seien, unter allen Umständen über Saloniki zur See wieder abtransportiert werden müßten.** Die griechische Regierung würde bedauern, wenn sie bei etwaiger Außerachtlassung dieses ihres Wunsches in die **Zwangslage gerate, die gelandeten Truppen zu entwaffnen und in Gefangenenlagern einschließen zu müssen.**

Budapest, 26. Oktober. Nach aus Athen hierher gelangten Meldungen wird in den Kreisen der Regierung **die Lage als sehr kritisch beurteilt.** Aus den Erklärungen der Vierverbandsgesandten ergibt sich, daß die Mächte trotz des Protestes der griechischen Regierung **nicht beabsichtigten, ihre Truppen von Saloniki zurückzuziehen.** Ueberdies hat die Solonikier Armeeleitung des Vierverbandes **die Verfügung getroffen, Versuchen einer Entwaffnung mit Waffengewalt entgegenzutreten. Dem gegenüber will die griechische Regierung ihrem zum Ausdruck gebrachten Standpunkte unbedingt Geltung verschaffen.** Prinz Nikolaus ist (wie gemeldet) nach Saloniki abgereist, um die dort befindlichen griechischen Truppen zu besichtigen.

Keine Besetzung serbischen Gebiets.

Athen, 25. Oktober. (Meldung der Ag. d'Athenes.) Eine halbamtliche Note, die in den Blättern veröffentlicht wird, erklärt die **Gerüchte über eine beabsichtigte Besetzung serbischen Gebiets durch Griechenland für unrichtig.** Ebenso entschieden werden die Erklärungen **abgeleugnet,** die der griechische Gesandte in Sofia angeblich dem Ministerpräsidenten Radoslawoff gegeben haben soll. Diese Erklärungen beziehen sich auf **die Besetzung von Doiran und Gewgheli durch Griechenland**

Landesbibliothek Oldenburg

zum Schutze von Saloniki und der griechischen Mobilmachung.

Die feste Haltung der Regierung.

Paris, 26. Oktober. Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal" in Athen berichtet, daß über die neuen Verhandlungen Griechenlands und des Vierverbandes noch nichts bekannt sei. Die diplomatischen Kreise bewahrten strengstes Schweigen. Gewisse Blätter wollten wissen, daß **die Ententemächte einen gemeinsamen Schritt bei der griechischen Regierung vorbereiten;** in amtlichen Kreisen glaube man nicht an die Wahrscheinlichkeit eines solchen Schrittes. **Die griechische Regierung habe keinen Grund zur Annahme, daß der Vierverband Griechenland zwingen wolle, eine andere Politik als die bisherige durchzuführen.** Griechenland habe dem Vierverband genug Beweise seiner guten Absichten gegenüber dem Vierverband gegeben, als daß es dem Vierverbande noch neue Garantien geben müsse. Falls jedoch die Entente einen gemeinsamen Schritt unternehme, **werde die Regierung entschlossen sein, in der bisherigen Politik zu beharren, die mehr als jemals den Interessen der Nation entspreche.**

Griechischer Getreideeinkauf in Bulgarien.

Sofia, 25. Oktober. (Bulg. Tel.-Ag.) Die griechische Regierung hat eine Kommission beauftragt, sich nach Sofia zu begeben, um für Rechnung der Regierung **in Bulgarien Getreide aufzukaufen** und die Frage der Verfrachtung zu regeln. Die Kommission ist bereits in Sofia angekommen.

Die Haltung Rumäniens.

Die Durchreise der bulgarischen Reservisten.

Wien, 26. Oktober. Rumänien hat **den Einspruch des Vierverbandes** gegen die Zulassung der Durchreise bulgarischer Heerespflichtiger durch Rumänien **zurückgewiesen.**

Eine Vergeltungsmaßregel.

Amsterdam, 26. Oktober. Eine amtliche rumänische Kundmachung erklärt: Da die bulgarische Regierung die Güterdurchfuhr von Saloniki nach Rumänien verboten hat, **so verbietet auch Rumänien die Durchfuhr aus Bulgarien nach fremden Ländern.**

Vor den Dardanellen.

Der Sündenbock.

Köln, 26. Oktober. Nach der „K. Z." wird schweizerischen Blättern gemeldet, **General Hamilton werde wegen der mangelhaften Organisation des Angriffs in der Suvla-Bay**, der einen schweren Fehlschlag des ganzen Dardanellen-Unternehmens bedeutete, **vor einen Kriegsrat gestellt werden.**

Der Krieg mit Italien.

Die 3. italienische Offensive.

Erneute Angriffe auf der ganzen Front blutig abgewiesen.

Die Riesenverluste der Angreifer.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 26. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Schlachttag verlief im Verhältnis zu den vorangegangenen an der Front der Hochfläche von Doberdo ruhiger; dagegen wurde um unsere Brückenkopfstellungen von Görz und Tolmein sowie im Abschnitt nördlich Tolmein bis zum Krn wieder äußerst heftig gerungen. Alle diese Kämpfe endigten mit dem vollen Mißerfolg des angreifenden Feindes.

Am Krn brachen drei Vorstöße der Italiener in unserem Feuer zusammen. Vor dem Mrzli Vrh scheiterte ein feindlicher Nachtangriff. Gegen den Tolmeiner Brückenkopf bereitete nachmittags ein besonders lebhaftes Artilleriefeuer auf einen Angriff starker Kräfte vor. Spät abends schlugen unsere Truppen einen solchen Angriff auf die Höhen westlich von Santa Lucia, heute zeitlich früh einen zweiten gegen die Stellung nördlich von Kocarsce, der bis zum Handgemenge führte, unter schwersten Verlusten für den Feind zurück.

Der Raum von Descla stand zeitweise unter Trommelfeuer. Ein schwächlicher italienischer Angriff gegen Zagora wurde leicht abgewiesen. Der Monte Sabotino, vor dem der Gegner in den letzten Tagen mindestens 2500 Mann verlor, wurde gestern nicht angegriffen, wohl aber von der feindlichen Artillerie heftig beschossen. Zahlreiche Granaten fielen auch in den Südteil von Görz. Abends griffen sehr starke feindliche Truppen die Podgorahöhe an. Es half ihnen nichts, daß sie Bomben mit giftigen Gasen verwendeten, sie wurden blutig zurückgeschlagen.

Gestern ließen sich die Verluste der Italiener bei ihren Angriffen gegen die Hochfläche von Doberdo stellenweise übersehen; so liegen vor der Front eines unserer Infanterieregimenter 3000 Feindesleichen.

An der Tiroler Front wiesen die Verteidiger der Lafraunstellung einen Angriff des italienischen 111. Infanterieregiments ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Zwei erfolgreiche Fliegerangriffe auf Venedig.

Vergeltung für den Fliegerangriff auf Triest.

Alle Flieger unversehrt zurückgekehrt.

Wien, 26. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Ereignisse zur See.

Am 24. Oktober nachmittags suchte ein italienischer Flieger die Stadt Triest mit Bomben heim, wobei er, ohne einen Materialschaden anzurichten, drei Einwohner tötete und mehrere verwundete.

Der Besuch wurde mehrere Stunden später durch unsere Marineflieger in Venedig erwidert, wo sie von 10,30 Uhr nachts bis 1 Uhr früh in rascher Folge Arsenal, elektrische Zentrale, den Bahnhof, einige Festungswerke und andere Baulichkeiten ausgiebig und erfolgreich mit Bomben mittleren und schwersten Kalibers belegten und zahlreiche Brände verursachten.

Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeuggeschwader neuerdings Venedig an, wo noch ein vom nächtlichen Bombardement herrühreander Brand emporloderte. Außer den früher aufgezählten Gebäuden wurden diesmal auch Flugzeughalle und Kriegsfahrzeuge erfolgreich bombardiert. Schwächliche Versuche zweier feindlicher Flieger, unsere Aktion zu stören, wurden durch unser Gewehrfeuer in kürzester Zeit vereitelt.

Bei beiden Unternehmungen wurden unsere Flieger von starker Artillerie heftig, aber ganz erfolglos beschossen: alle kehrten unversehrt zurück.

Von der Ostfront.

Die Kämpfe in Wolhynien.

Bei Czartorysk weitere 502 Gefangene.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 26. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die südöstlich von Czartorysk kämpfenden k. u. k. Truppen wehrten mehrre Angriffe russischer Schützendivisionen ab, wobei sie 2 Offiziere und 500 Mann gefangen nahmen und ein Maschinengewehr erbeuteten. Deutsche Regimenter warfen den Feind beiderseits der von Nordwesten nach Czartorysk führenden Straße. Insgesamt ließen die Russen in diesem Raume gestern 4 Offiziere, 1450 Mann und 10 Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten.

Sonst ist im Nordosten die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer. Feldmarschalleutnant.

Die Wacht in Wolhynien.

Berlin, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Tägliche Rundschau" mißt dem jüngsten Erfolge des Generals von Linsingen **eine entscheidende Bedeutung** bei. Die Russen müßten einsehen, daß sie die Serben von Norden her nicht unterstützen könnten, **so lange Linsingen die Wacht in Wolhynien halte.**

Von der Westfront.

Stahlhelme für die Belgier.

Lyon, 25. Oktober. „Republicain" meldet aus Le Havre: Die belgischen Truppen werden **ebensolche Helme wie die französischen Truppen erhalten.** Die Helme werden in Kakifarbe gestrichen sein und auf der Vorderseite den Kopf des belgischen Löwen als Abzeichen tragen.

Englische Verluste.

London, 25. Oktober. Die heutige Verlustliste führt **207 Offiziere**, wovon **101 tot**, und **535 Mann** auf.

London, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Die letzte Verlustliste weist **99 Offiziere und 3595 Mann** auf.

Der Krieg in der Luft.

Die Zeppelingefahr.

Französische „Hilfs-Flieger".

Amsterdam, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Hier eingetroffenen amerikanischen Blättern zufolge meldet die „Associated Preß" aus Newyork: Ungefähr **1 Dutzend französischer Flieger sind in England angekommen, um den englischen Fliegern bei der Abwehr der Zeppeline zu helfen.**

Ein französisches Luftheer?

Eine französische Luftschiffliga.

Paris, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Wie die Agence Havas meldet, hat sich hier **eine französische Luftschiffliga** gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, Frankreich die Oberherrschaft in der Luft zu verschaffen. (?!) **Sie beabsichtigt ein Luftheer von mehreren 1000 Flugzeugen zu bilden.** — „Luft"schlösser!

Das Fliegerbombardement auf La Chaux de Fonds.

Deutschlands Antwort an die Schweiz.

Berlin, 26. Oktober. Am 17. d. M. hat, wie gemeldet, **ein deutscher Doppeldecker über schweizerischem Gebiet bei dem Orte La Chaux de Fonds einige Bomben abgeworfen.** Der Führer des Luftschiffes war durch Wolken und Dunst **in seiner Orientierung vollständig behindert und befand sich im besten Glauben, über französischem Gebiet zu sein.** Durch den Bombenwurf ist materieller Schaden angerichtet worden, auch sind vier Personen, glücklicherweise nur leicht, verletzt worden. Auf den Protest der schweizerischen Regierung hin ist von seiten der zuständigen deutschen Behörden eine Untersuchung eingeleitet worden, die **die Richtigkeit des oben geschilderten Tatbestandes ergeben** hat. Selbstverständlich haben die deutschen Militärbehörden die für den Unfall Verantwortlichen, die damit gegen wiederholte Befehle verstoßen haben, **zur entsprechenden Verantwortung gezogen.** Gleichzeitig sind alle Fliegerabteilungen erneut vor dem Ueberfliegen neutralen Gebietes nachdrücklich gewarnt worden. Der schweizerischen Regierung hat die Kaiserliche Regierung unverzüglich **ihr lebhaftes Bedauern über den Vorfall ausgesprochen**, sie von den getroffenen Maßnahmen in Kenntnis gesetzt und die Leistung von Schadenersatz sowie die Gewährung von Schmerzensgeldern zugesagt. Die schweizerische Regierung ist bei der Regelung dieses Zwischenfalles der Kaiserlichen Regierung in jeder Beziehung entgegengekommen, so daß er nunmehr **als vollständig erledigt** betrachtet werden kann.

Prompte Erledigung.

Bern, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Der „Bund" bemerkt zu der **Erledigung des Zwischenfalles mit dem deutschen Flieger:** Durch ihre Erklärung erledigt die deutsche Regierung den Fall **mit anerkennenswerter Raschheit**, sie trug dabei, was wir mit Befriedigung feststellen, den vom Bundesrat gestellten Ansprüchen im vollen Maße Rechnung.

Vom Unterseebootskrieg.

Der Fall „Svein Jarl".

Der deutsche Sachverständige.

Kristiania, 25. Oktober. Der Geschäftsführer Jantzen von der Nordischen Schiffsreedervereinigung ist von der norwegischen Regierung **zum Sachverständigen zur Festsetzung der Entschädigungssumme** für den von deutscher Seite torpedierten Dampfer „Svein Jarl" **ernannt** worden.

Die englischen U-Boote in der Ostsee.

Die Basis der feindlichen U.-Boote.

Berlin, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Nach einer Meldung der „Vossischen Ztg." aus Stockholm erklärt die Bevölkerung der Aalandinseln, daß **die in der Ostsee operierenden französischen (?) und englischen Unterseeboote ihre Basis in den aaländischen Gewässern hätten.** Der Haupthafen sei der gut geschützte Ort **Lumparen.**

Stockholm, 26. Oktober. Zu der Mitteilung, daß die in der Ostsee operierenden englischen und russischen Unterseeboote ihre Basis in den aaländischen Schären haben, teilt „Aftonbladet" noch mit: **Die eigentliche U.-Bootsbasis soll nach Prästö verlegt worden sein, wo sich bereits seit mehreren Jahren eine drahtlose Telegraphenstation befindet.** Durch den Omasund nach nordöstlicher Richtung erreicht man in wenigen Stunden die Fjords der Bottnischen Meeresbucht. **Außer der Station in Lumparen** sollen noch mehrere andere geschützte Plätze als Basis für U.-Boote und Torpedojäger dienen.

Landesbibliothek Oldenburg

Der U-Bootskrieg im Mittelmeer.

Die Versenkung des „Marketti".

Eine fette Beute.

Köln, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Athen: Der von einem deutschen Unterseeboot nahe der Bucht von Tsagesi **torpedierte englische Ozeandampfer „Marketti" hatte 1000 englische Soldaten, 20 Krankenpfleger, 12 Aerzte, 500 Maultiere und eine große Menge Munition für Saloniki an Bord.** Nur 82 Mann wurden gerettet. 2 Zerstörer hatten den Dampfer bis kurz vor der Angriffsstelle begleitet.

Englands Handelskrieg.

England und die Londoner Deklaration.

London, 25. Oktober. Die „London Gazette" veröffentlicht eine Kabinettsorder, wodurch die frühere Kabinettsorder **beseitigt** wird, in der die britische Regierung für die Dauer des Krieges den Artikel 57 der Londoner Deklaration annahm, der bestimmt, daß der neutrale oder feindliche Charakter eines Schiffes **durch die Flagge, die zu führen es berechtigt ist, entschieden werde.** An Stelle des genannten Artikels werden die britischen Prisengerichte zukünftig **die Bestimmungen anwenden, die früher von ihnen beobachtet wurden** (d. h., die Nationalität des Schiffs- bezw. Frachteigners als maßgeblich betrachten, d. Schriftltg.).

Politische Rundschau.

Großbritannien.

Neue heftige Angriffe gegen das Kabinett Asquith.

London, 26. Oktober. Die Presse fährt fort, die Regierung heftig anzugreifen. Die „Times" schreiben: **Die Regierung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung steht sicherlich sehr in Gefahr, zu stürzen.** Die Gefahr liegt allein in ihrer eisernen Schwerfälligkeit und Unfähigkeit, den Krieg unter Umständen zu führen, die Schnelligkeit und Entschiedenheit besonders erheischen. Beide Häuser des Parlaments werden jetzt mit dem entschiedenen Wunsche zusammentreten, **unsere ganze Geschäftsführung von der Dardanellenexpedition an bis zu den konfusen und halb entschlossenen Operationen bei Saloniki zu prüfen.** Die Aussichten draußen sind trübe und sie werden vielleicht noch trüber werden." — Aehnlich schreibt die „Morning Post": „Wir beklagen uns nicht nur über bloße Fehler der Regierung. **Die Unfähigkeit, Deutschland zu blockieren, war kein Fehler, sondern kam einem Verrat nahe.** Es ist nicht nur ein Fehler, Bulgarien Vorteile auf Kosten anderer Freunde zu versprechen und Griechenland einen Teil des britischen Reiches anzubieten." Das Blatt fordert Asquith auf, ehe es zu spät sei, **die Zahl der Mitglieder seines Kabinetts auf etwa fünf zu verringern** und nicht die parlamentarischen Debatten ins Kabinett zu verlegen.

Ein Kabinett Balfour?

London, 26. Oktober. In den Wandelgängen von Westminster **gilt der Sturz des Ministeriums Asquith als beschlossene Sache,** ebenso die Bildung eines neuen konservativen Ministeriums durch Balfour.

Das Wüten des Zensors.

London, 26. Oktober. Die Londoner Polizei befahl binnen sieben Tagen die **Vernichtung von 11 Veröffentlichungen der Arbeiterpresse.**

Frankreich.

Die Nachfolgerschaft Delcasses.

Paris, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der Agence Havas: Entgegen den anderweitig verbreiteten Nachrichten beschäftigte sich der heutige Ministerrat **nicht** mit der Ernennung des Nachfolgers von Delcassé. **Eine endgültige Entscheidung steht jedoch bevor.**

Rekrutierungs-Schwindel.

Genf, 26. Oktober. In Paris wurden fünf, im übrigen Frankreich 13 Aerzte verhaftet wegen **Ausstellung unwahrer Untauglichkeitsatteste** an Angehörige wohlhabender Bevölkerungskreise. Die Verhafteten erhielten Honorare von 5000 bis 30 000 Franken.

Rußland.

Der Hafen von Archangelsk vereist.

London, 26. Oktober. Die „Morning Post" vernimmt aus Moskau, daß der Hafen von Archangelsk **jetzt vollständig vereist sei, so daß die Schiffahrt eingestellt werden mußte.** Vergangenen Mittwoch passierten die letzten Schiffe den Hafen.

Italien.

Die Einberufung der italienischen Kammer.

Mailand, 26. Oktober. Wie „Secolo" aus Rom erfährt, **wird die italienische Kammer zwischen dem 23. und 25. November ihre Arbeiten wieder aufnehmen.** Die Beratungen sollen keiner Einschränkung unterliegen. Man glaubt, daß diese Kammersitzungen mindestens zwei Wochen in Anspruch nehmen werden.

Spanien.

Neue Minister im Kabinett Dato.

Madrid, 26. Oktober. Handelsminister Ugarte und Unterrichtsminister Collantes sind zurückgetreten. An ihre Stelle traten der ehemalige Unterstaatssekretär der Finanzen **Espada** und der Gouverneur von Barcelona, **Adrade.**

Portugal.

Portugal bleibt neutral.

Genf, 26. Oktober. Der Madrider „El Liberale" will aus Lissabon erfahren haben, daß auch der neue Präsident am 12. Oktober **die geforderte Beteiligung Portugals am Kriege abgelehnt hat.**

Südafrika.

Botha bleibt am Ruder.

Prätoria, 26. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Botha beschloß, mit dem gegenwärtigen Kabinett **die Regierung weiterzuführen.**

Vereinigte Staaten.

Der sinkende Sterlingskurs.

London, 26. Oktober. „Daily Telegraph" meldet aus Newyork, das Sinken des Sterlingskurses erregte nicht viel Ueberraschung (?), da es durch große Ausfuhr, namentlich von Baumwolle und Getreide, verursacht würde. **Man erwarte ein beträchtliches weiteres Sinken,** wenn nicht der Verkauf amerikanicher Wertpapiere in großem Maßstabe geschehe oder das Anleihesyndikat Hilfe gewähre.

Deutsch-österreichische Bankgründungen.

Newyork, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „Associated Preß" sind in Newyork, Cincinnati und Chicago **deutsche Banken in Gründung,** die sich besonders mit deutschen und österreichischen Geldtransaktionen befassen werden.

Neueste Nachrichten.

Auf dem Wege nach Konstantinopel.

Die Verbindung mit dem bulgarischen Heere hergestellt!

Dobrun und Neresnica genommen.

Erfolgreiche Abwehr im Westen; 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Die russische Stellung bei Tymschany in 2 Kilometer Breite genommen; 456 Gefangene. — Die Jasenica und die Resava überschritten. — In Kladovo 12 schwere Geschütze erbeutet.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Mittwoch, 27. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Straße Lille-Arras entwickelte sich gestern abend nach einer französischen Sprengung ein unbedeutendes Gefecht, das für uns günstig verlief.

Nordöstlich von Massiges drangen die Franzosen im Handgranatenkampf an einer schmalen Stelle in unseren vordersten Graben ein, sie wurden nachts wieder vertrieben.

Im Luftkampf schoß Leutnant Immelmann das fünfte feindliche Flugzeug ab, ein französischer Doppeldecker mit englischen Offizieren, die gefangen genommen sind. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden hinter der feindlichen Linie zum Absturz gebracht, eines davon wurde von unserer Artillerie völlig zerstört, das andere liegt nördlich von Souchez.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich der Eisenbahn Abeli—Dünaburg drangen unsere Truppen in der Gegend von Tymschany in etwa 2 Kilometer Breite in die russische Stellung ein, machten 6 Offiziere, 450 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 1 Maschinengewehr und 2 Minenwerfer. Die gewonnene Stellung wurde gegen mehrere russische Angriffe behauptet, nur der Kirchhof von Szaszali (1 Klm. nordöstlich von Garbunowka) wurde nachts wieder geräumt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen

Westlich von Czartorysk ist unser Angriff bis an die Linie Komarow — Kamienucha-Höhe (südlich Miedwicze) vorgetragen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oestlich von Visegrad wurde Dobrun genommen.

Die Armeen der Generale von Koeveß und von Gallwitz haben den Gegner überall, wo er sich stellte, geworfen. Mit den Hauptkräften wurde die allgemeine Linie Baljevo—Morawzi (am Ljig) — Topola erreicht, östlich davon die Jasenica-Raca und beiderseits Svilajnac die Resava überschritten.

Im Pek-Tale ist Neresnica genommen.

Die südlich Orsova vorgehenden Kräfte erbeuteten in Kladovo 12 schwere Geschütze.

In Ljubicevac (an der Donau östlich von Brza-Palanka) **wurde die unmittelbare Verbindung mit der Armee des Generals Bojadjeff** durch Offiziers-Patrouillen **hergestellt.**

Der rechte Flügel dieser Armee folgt dem Gegner von Negotin in nordwestlicher und südwestlicher Richtung. Um den Besitz von Knjacevac wird weiter gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

Der bulgarische Bericht.

Reiche Beute in Negotin und bei Prahovo.

Sofia, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Nach dem amtlichen Bericht vom 25. Oktober wurden in Negotin große Vorräte an Hafer und Mehl gefunden, ebenso viel Kriegsmaterial im Donauhafen Kussiak. (?) Westlich von Prahovo bei Knjazevac erbeuteten wir 4 Feldgeschütze und Munition und nahmen 1 Hauptmann und 30 Mann gefangen. Im Distrikt von Kossovo beginnt die albanische Bevölkerung gegen die Serben zu kämpfen. Vertreter der Behörden und höhere serbische Offiziere rieten der amerikanischen Mission und anderen Fremden auf Uesküb zu fliehen, da die Bulgaren Barbaren seien, ließen aber ihre eigenen Familien in der Stadt und sagten ihnen, daß ihnen die Bulgaren kein Leid tun würden.

Vertagung des Zusammentritts der Sobranje.

Sofia, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur: **Die Sobranje,** die übermorgen hätte zusammentreten sollen, **ist auf den 28. Dezember vertagt.**

Büchermarkt.

* **Die Kriegskinderspende der Kronprinzessin.** Tausende von jungen Müttern, die heute allein dastehen, bedürfen dringend der werktätigen Hilfe, damit ihre Kinder, die Zukunftshoffnung unseres Vaterlandes, minder schwer die Härten empfinden, die der Krieg so vielen Volksgenossen auferlegt. Um mit allem Nachdruck manche Not und Bedrängnis zu mildern, erhofft die Kriegskinderspende der Kronprinzessin weitere große Mittel durch die Herausgabe eines reizenden Kriegsbilderbuches „Vater ist im Kriege", das in farbiger Ausführung 24 Bilder bekannter Künstler wie Ludwig Berwald-Halensee, Professor Hans Bohrdt-Berlin, G. Adolf Closs-Steglitz, Franz Jüttner-Berlin, Professor Carl Langhammer-Berlin, Hans Schultze-Görlitz, Professor Hans Rudolf Schulze-Wilmersdorf, Professor Willy Stoewer-Tegel bringt und für das Rudolf Presber die erläuternden Verse beisteuerte. Von jedem Kriegsbilderbuche zum Preise von 1,20 ℳ fließen 25 ₰ der Kriegskinderspende deutscher Frauen zu. Das Buch ist von Mitte November an in allen Buch- und Papierhandlungen sowie in den Spielwarengeschäften oder gegen Einsendung von 1,20 ℳ und 20 ₰ Porto von der Kriegskinderspende deutscher Frauen, Berlin W. 56, käuflich zu beziehen. Jede deutsche Mutter, die ihrem Kinde ein Bilderbuch unter den Weihnachtsbaum legen will, möge bedenken, daß sie durch den Ankauf des Kriegsbilderbuchs der Frau Kronprinzessin nicht nur ihrem Kinde eine große Freude macht, sondern daß sie auch gleichzeitig 25 ₰ einer armen deutschen Mutter zuführt.

Landesbibliothek Oldenburg

Union Horlogère,

Uhrenfabrikations- und Handelsgesellschaft
Genf, Biel, Glashütte i. S.

Die Gesellschaft **Union Horlogère** vereinigt in sich eine große Anzahl bedeutender Uhrenfabrikanten und Uhrmacher und verfolgt den Zweck, Uhren nur guter und bester Qualität zu fabrizieren und direkt in den Handel zu bringen. **Die Vertretung liegt in jeder Stadt in den Händen eines bewährten Uhrmachers.** — Zirka 700 Vertreter in Deutschland.

Die Uhren der **Union Horlogère** sind berühmt wegen ihrer feinen Ausführung und Dauerhaftigkeit. Gemeinsame Garantie-Uebernahme aller Vertreter Deutschlands für gekaufte Uhren.

Vorteil: Jeder Käufer kann seine Uhr während der Garantiezeit auch bei jedem Vertreter kostenlos in Ordnung bringen lassen.

B. J. Hajen, Uhrmacher,

Mitglied und Alleinvertreter für Jever u. Umgegend.

Kohlenkontor Neuer Markt Nr. 1.

Maschinentorf

von ganz vorzüglicher Qualität, kleine Soden, kann ich noch einige Ladungen liefern und erbitte baldigste Aufträge.

Johann B. Wiggers.

Bilanz p. 31. 7. 1915.

Aktiva:		Passiva:	
Grundstück-Konto	3050,— Mk.	Geschäftsguthaben der Genossen	2100,— Mk.
Hengst-Konto	21700,— „	Anleihe-Konto	39137,15 „
Geräte-Konto	605,89 „	Reservefonds	93,83 „
Forderungen	18680,— „	Betriebsrücklage	2373,48 „
Verlust	54,29 „	Gewinn	385,72 „
	44090,18 Mk.		44090,18 Mk

Zahl der Genossen 1. 8. 14: 68. Zugang 2, Abgang 0. Zahl der Genossen am 31. 7. 15: 70.

Gesamthaftsumme der Genossen am 1. 8. 14: 68000 Mark. Gesamtsumme am 31. 7. 15: 70000 Mark.

Hengsthaltungs-Genossenschaft
Südliches Jeverland, e. G. m. b. H., Accum.
H. Pielstick. G. Schipper.

Erteile vom 1. November an

Klavierunterricht.

Anmeldungen baldigst erbeten.

Karl Hildebrand.

Erhalte heute große Sendung

Carbid-lampen,

4 bewährte Modelle,
6,50, 7,50, 12,75 u. 15 Mk.

Kleinstenber, Jever.

Jugendwehr Hoolsiel.

Freitagabend 1/25 Uhr **Uebung.**
Der Führer.

---

ff. extra große

Vollheringe,

vorzüglich zum Einlegen.

Wilh. Gerdes.

Delik.-Sauerkraut.

Wilh. Gerdes.

Kinder-Kriegs-Hilfe.

Die Sparbüchsen sind am 1. oder 2. jeden Monats zwecks Entleerung abzuliefern und zwar bei den Damen, bei denen sie in Empfang genommen wurden. Die Eltern der Kinder werden höflichst gebeten, für die rechtzeitige Ablieferung der Büchsen Sorge zu tragen. Der Vorstand.

Wolldecken,

in grosser Auswahl,

echt Kamelhardecken, Parchenddecken

in weiss und farbig

sehr preiswert bei

Julius Quedens,

Neuestr. 11.

Nach H R M hustet keiner mehr.

Sämtliche Mittel gegen Erkältung kauft man in der

Kreuz-Drogerie.

Handels- u. Gewerbe-Verein Jever.

Ordentliche
Generalversammlung
Donnerstag den 28. Okt. cr. abends 9 Uhr
im Hof von Oldenburg, Speisesaal.

Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Sehr wichtige Angelegenheiten.
3. Sonstiges.

Der Vorstand:
L. Mendelsohn.

Im Schloßlazarett

sind zwei Füllregulier- oder Dauerbrandöfen unbedingt erforderlich. Wer bereit ist, diese dem Lazarett während des Winters unentgeltlich oder leihweise gegen Entschädigung zur Verfügung zu stellen, wird um Mitteilung ins Schloß höflichst gebeten.

Rotes Kreuz.

Geburtsanzeige.

Statt Ansage.

Die Geburt einer kräftigen Tochter zeigen an

Fr. Tiemens, zzt. Cöln,
und Frau.

Kaiserei, 24. Okt. 1915.

Verlobungsanzeige.

Verlobte:

Gretchen Redenius
Georg Scheidl.

Hoolsiel, zzt. Inhausersiel.
Bayern, zzt. Inhausersiel.
24. Oktober 1915.

Danksagungen.

Für die warme Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesen wurde, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Familie Hajen.

Jever, 26. Oktober 1915.

Für die herzliche Teilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen und für die vielen Kranzspenden sowie denjenigen, die uns so viel Gutes erwiesen und uns zu jeder Zeit so treu zur Seite standen und ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, unsern herzlichsten Dank.

Schortens. Anton Weisgraf und Kinder.

Primol,

bester Ersatz für Benzol,

liefert noch billig

Wittmund. **H. Siemsen.**

Todesanzeigen.

Uns traf der harte Schlag, meinen lieben unvergeßlichen Mann, den liebevollen treu sorgenden Vater meiner beiden Kinder, unsern einzigen teuren Sohn und Bruder, unsern Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

den Landwirt

Adolf Thomssen,

im Alter von 36 Jahren durch den Tod zu verlieren.

In tiefer Trauer

Frieda Thomssen
geb. Ohmstede
nebst Kindern
und Angehörigen.

Tain, 26. Okt. 1915.

Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter herzensguter Sohn, mein geliebter Bräutigam, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Georg Schönbohm,

Ersatzreservist
im Inf.-Reg. Nr. 91,

am 8. Oktober im Alter von 25 Jahren durch einen Brustschuß den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
Wwe. Grete Schönbohm,
Emma Harms, als Braut,
Reinhard Schönbohm, im Felde,
Diedrich Reiners und Familie,
Hermann Tepelmann und Familie,
Johann Harms und Familie.

Jever, Möns u. Rüstringen, 26. Oktober 1915.

Jever, 27. Oktober 1915.

Erhielten erst jetzt die bestimmte Mitteilung, daß auch unser lieber Kollege und Mitarbeiter

Konrad Marker

in den Kämpfen in Galizien am 17. Juli d. J. infolge Brustschusses den Heldentod fürs Vaterland in seinem 23. Lebensjahre erlitten hat.

Er war uns ein lieber Kollege und fleißiger Mitarbeiter und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Personal
der Firma C. L. Mettcker & Söhne.

Mederns, im Oktober 1915.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 4. Oktober in Frankreich unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Harm Harms,

Unteroffizier im . . . Inf.-Reg. Nr. . . .,
Inhaber des Friedrich August-Kreuzes,

im blühenden Alter von 23 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Harms
und Verwandte.

Auch im Namen seines verwundeten Bruders Wilhelm, z. Zt. im Lazarett.

In der Blüte der Jahre,
In der Fülle der Kraft
Hat des Feindes Kugel
Dich hingerafft.

Nun bist Du gekrönt
Nach blutigem Streit
Mit der Krone des Lebens
In Ewigkeit.

Auf Wiederseh'n dort oben!

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 253. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Donnerstag, 28. Oktober 1915.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Audienz des bulgarischen Gesandten beim Kaiser.

Berlin, 26. Oktober. Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat **der Kaiser** heute im Beisein des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes von Jagow **den bulgarischen Gesandten** Dimitri Rizoff **zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.**

Transportschwierigkeiten in der Kartoffelversorgung.

Berlin, 27. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Der deutsche Landwirtschaftsrat hat an die zuständige Stelle die dringende Bitte gerichtet, **für die Ablieferung von Kartoffeln die erforderliche Anzahl Eisenbahnwaggons sleunigst zur Verfügung zu stellen,** wenn nicht in der Versorgung für den Winter Schwierigkeiten eintreten sollen.

Oesterreich-Ungarn.

Dr. Dumba in Wien.

Wien, 26. Oktober. Der bisherige österreichisch-ungarische Botschafter in Washington **Dr. Dumba ist hier eingetroffen.**

Besichtigung der Gefangenenlager durch neutrale Pressevertreter.

Wien, 26. Oktober. Seit vorgestern weilt eine Gruppe angesehener Journalisten aus neutralen Ländern in Wien, **um die Kriegsgefangenenlager und Einrichtungen der Kriegsfürsorge zu besichtigen.** Den fremden Journalisten, unter denen sich Vertreter der dänischen, griechischen, holländischen, norwegischen, schwedischen, schweizerischen und spanischen Presse befinden, wird vom Kriegsministerium das größte Entgegenkommen bezeugt.

Kontrolle der russischen Kriegsgefangenenlager.

Wien, 25. Oktober. Auf Grund eines von der österreichisch-ungarischen und der russischen Regierung geschlossenen Uebereinkommens werden, wie bekannt, je drei Delegierte des dänischen Roten Kreuzes Oesterreich-Ungarn und Rußland bereisen, **um Unterbringungsorte der beiderseitigen Kriegsgefangenen zu besichtigen.** Die nach Rußland bestimmte Mission besteht aus Oberst Brendsrupp, Kapitän Kramer und Leutnant Vind, die vor einigen Tagen in Wien eintrafen und gestern vom Minister des Aeußern empfangen wurden. Die Mission wird morgen in Audienz vom Kaiser empfangen werden. In den nächsten Tagen kehren die Herren nach Dänemark zurück, um von dort baldmöglichst **mit drei Schwestern des österreichisch-ungarischen Roten Kreuzes die Reise nach Rußland anzutreten.**

Türkei.

Der neue Minister des Auswärtigen.

Konstantinopel, 26. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Kammer unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Hussein Djahid bestieg **Präsident Halil Bey** die Rednertribüne und sagte, daß der Sultan ihn auf Vorschlag des Großwesirs **zum Minister des Aeußern ernannt habe.** Er übernehme die Verantwortung dieses sehr wichtigen Amtes auf der Grundlage des Vertrauens der Kammer. Unter andauernden Beifallsbezeugungen wünschte die Kammer dem neuen Minister den besten Erfolg.

Kaisertelegramm zum Tode v. Wangenheims.

Konstantinopel, 26. Oktober. Der **deutsche Kaiser** sandte an Freifrau von Wangenheim nachstehendes Beileidstelegramm:

„Ich bin tief erschüttert von dem Heimgang Ihres vortrefflichen Gemahls und spreche Ihnen meine allerherzlichste Teilnahme aus. **Er hat mir und dem Vaterlande in den schwersten Lagen immer ausgezeichnete Dienste geleistet und versprach auch in Zukunft eine meiner besten Stützen zu werden.** Seine hervorragenden Verdienste im letzten großen Kriege sichern ihm für alle Zeiten bei mir ein dankbares Andenken. Gott tröste Sie in Ihrem schweren Leide. Die Kaiserin schließt sich der aufrichtigen Teilnahme aus vollstem Herzen an.

Wilhelm."

Die Kaiserin drahtete:

„Tief erschüttert spreche ich mein von Herzen kommendes Beileid aus. Gott stehe Ihnen bei in Ihrem schweren Kummer. Welch schwerer Schlag für den Kaiser ist der Tod Ihres Mannes, der so segensreich gewirkt hat.

Auguste Viktoria."

Das Beileid des bulgarischen Königs.

Sofia, 26. Oktober. Der König ließ dem deutschen Gesandten Michaelis anläßlich des Hinscheidens des deutschen Botschafters in Konstantinopel Freiherrn von Wangenheim sein herzlichstes Beileid ausdrücken.

Aus dem Großherzogtum.

Hauptstierkörung.

Gelegentlich der in der Zeit vom 15. bis 23. Oktober innerhalb des **Stierkörungsverbandes Jever-Rüstringen-Ammerland-Friesische Wehde** abgehaltenen Hauptkörungen wurden im Körbezirke Jever-Rüstringen folgende Stiere angekört, zurückgesetzt und abgekört:

Körort Förrien: angekört: Stier „Wiertz", Bes. Johs. Remmers, Förrien, (30 Punkte); „Wöhler", Bes. Fritz Ohmstede, Horum, (29 P.); „Wassermann", Bes. B. Müller, Horum, (32 P.); „Wechsler", Bes. Georg Kok, Wiarden, (29 P.); „Bleeshauer", Bes. Adolf Griepenkerl, Horum, (33 P.); „Virgilius", Bes. Fr. Peters, Förrien, (31 P.); „Winterfeld", Bes. Friedr. Peters, Neu-Friederikengroden, (35 P.); „Venator", Bes. E. Müller, Horum, (32 P.). — Zurückgesetzt wurden 5, abgekört wurde 1 Stier.

Hohenkirchen: angekört: Stier „Werner", Bes. Gerh. Minssen, Krullwarfen, (32 P.); „Willibald", Bes. Friedr. Bremer, Neu-Friedr.-Groden, (34 P.); „Westermann", Bes. Gerh. Haschen, Minsen, (29 P.); „Weisee", Bes. Ernst Leiner, Weinberg, (30 P.); „Wallenbach", Bes. W. v. Cölln, Helmstede, (32 P.); „Wrangel", Bes. Emil Janßen, Hohenkirchen, (37 P.); „Walch", Bes. A. Gerken, Wanens, (32 P.); „Volkmar", Bes. H. Otten, Potthuse, (34 P.); „Velilin", Bes. Gralf Popken, Landeswarfen, (34 P.); „Waldeck", Bes. Heinr. Ahmels, Jelliestede, (29 P.); „Williams", Bes. B. Behrens, Gronhuse, (32 P.); „Windthorst", Bes. C. Müller, Wanens, (37 P.); „Wittekind", Bes. Hayo Janßen, Friederikensiel, (35 P.); „Watzdorf", Bes. B. Heeren, Gottels, (32 P.); „Wagram", Bes. R. Heeren, Helmstede, (33 P.); „Wilhelm", Bes. A. Focken, Immerwarfen, (35 P.); „Williges", Bes. v. Thünen, Gottels, (29 P.); „Wiprecht", Bes. G. Dudden, Neuwarfen, (29 P.). — Zurückgesetzt wurden 4, abgekört 1 Stier.

Ostiem: angekört: „Wallin", Bes. F. Eilers, Barkel, (31 P.); Wigeno", Bes. W. Hintzen, Hobbie, (29 P.); „Veen", Bes. B. Folkers, Schortens, (30 P.); „Weise", Bes. H. Freriehs, Schoost, (31 P.) — Zurückgesetzt wurden 3 Stiere.

Cleverns: angekört: „Wichert", Bes. H. P. Jürgens, Schenum, (29 P.) — Zurückgesetzt wurden 6, abgekört 2 Stiere. (Fortsetzung folgt.)

Jever, 27. Oktober.

r. **Das zahlenmäßige Ergebnis der Kaiserin-Geburtstagsspende** der Frauen Jevers und des Jeverlandes ist folgendes: 460 Liter Fruchtsaft und 1408½ Kilogramm (2817 Pfd., d. h. über 28 Ztr.) eingekochtes Obst. Außerdem wurden gespendet: 50 Flaschen Mineralwasser, 1 Pfd. Kakao, 1 Kanne Milch, 4 Sack Gemüse und Obst (Aepfel, Birnen, Trauben), 2 Hühner, Wein, Zigarren und Karten, 4½ Stiege Eier, 2 Würste und 1 Käse. — Fürwahr ein reicher Segen, an dem unsere Verwundeten ihre Freude haben werden und der unseren Hausfrauen alle Ehre macht.

.:. **Rüstringen,** 25. Oktober. **Der Stadtrat und der Gesamtstadtrat hielten** gestern eine Sitzung ab. Zunächst wurde über die Bewilligung von Teuerungszulagen an die städtischen Beamten, Angestellten und Lehrer beraten. Ueber diesen Punkt ist schon mehrere Male verhandelt worden. Es war zunächst beabsichtigt, die Zulagen nach den Einkommenstufen der Empfänger zu bemessen. Jetzt ist aber der Antrag eingebracht worden, die Zulagen für alle in Frage Kommenden gleichmäßig zu bewilligen. Dieser Antrag wurde angenommen. Die Volksschullehrer sind in diese Vorlage nicht einbegriffen; es wurde mitgeteilt, daß der Staat beabsichtige, beim Landtage die Bewilligung von Zulagen an die Festbesoldeten zu beantragen. Die Wahl einer Museumskommission wurde gutgeheißen.

.:. **Rüstringen,** 26. Oktober. **Kohlverkauf.** Die Stadt hat mit dem Verkauf der zweiten Sendung Kohl gute Erfolge erzielt. Sämtliche Ladungen, Weißkohl, 1 Pfund 5 ₰ und Rotkohl, 1 Pfund 7 ₰, waren sehr schnell verkauft, trotzdem der Werftwohlfahrtsverein den Weißkohl für 4 ₰ das Pfund abgab. Derselbe verkauft auch skandinavische Butter für 2,30 ℳ und Schweinekoteletten für 1,80 ℳ das Pfund.

.:. **Rüstringen,** 25. Oktober. **Der Bauverein Rüstringen** hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab. Aus dem Voranschlag für 1916 ist mitzuteilen, daß die Mieteinnahmen auf 187 676,40 ℳ geschätzt sind. Jede Wohnung wird monatlich um 2 ℳ Miete gesteigert. Hierüber gab es eine lebhafte Debatte. Aber abgestimmt werden konnte über die Angelegenheit nicht, weil der Vorstand und Aufsichtsrat die Mieten festsetzen. Sodann beschäftigte die Versammlung ein neues Bauprojekt. Es sollen 210 neue Wohnungen auf Siebetsburg gebaut werden, die insgesamt 996 000 ℳ kosten. Hiervon gibt der Verein 100 000 ℳ, die städtische Sparkasse in Wilhelmshaven 300 000 ℳ und das Reichsamt des Innern 600 000 ℳ her. Eine dreiräumige Wohnung wird monatlich etwa 26 ℳ, eine vierräumige 33 ℳ kosten. Die Vorlage gelangte zur Annahme.

* **Dangast,** 25. Oktober. **Diebstahl.** Hier wurden der Witwe Warns vor einigen Nächten sämtliche Enten gestohlen.

§ **Oldenburg,** 26. Oktober. **Ein frecher Einbruch** wurde in den Schuppen des Kaufmanns und Wirts Heinrich Feddern am Prinzessinweg verübt. Dabei wurde aus einem Petroleumbehälter etwa 15 Liter Petroleum entwendet und in einem ebenfalls im Schuppen befindlichen Glasballon mit Korbgeflecht fortgeschafft („lt. „Oldenb. Anz."). — **Eine gemeinschaftliche Prüfungsstelle** für Stadt und Amt Oldenburg ist eingerichtet worden. Beamten-, Kaufmanns- und Handwerkerstände sind darin vertreten. Sie soll vor allem nach Möglichkeit die Preise regeln und in einer erträglichen Höhe zu erhalten suchen. — **Bestrafter Kartoffelwucher.** Eine ganze Anzahl Kartoffellieferanten haben Strafbefehle erhalten, weil sie gegen die Bestimmungen betr. Höchstpreise verstoßen haben. Die Geldstrafen sollen nicht zu knapp bemessen sein. — **Einen Uebungs-Ausflug nach Brake** unternahm das Rekruten-Ersatz-Bataillon des Ref.-Inf.-Reg. Nr. 79 mit Trommler- und Pfeiferkorps. In Brake wurden die Pieranlagen und der neue Dampfer „Zeppelin" besichtigt.

* **Oldenburg,** 26. Oktober. **Ein 19pfündiger Hecht** wurde von zwei Mitgliedern des Fischerei-Schutzvereins in der oberen Hunte gefangen. Das ist ein Gewicht, wie es seit langen Jahren kein hier gefangener Hecht aufzuweisen hatte. Welch gefährlicher Fischräuber der Hecht ist, sieht man wieder daran, daß er einen Karpfen im Gewichte von 2½ Pfund bei sich trug.

* **Elisabethfehn,** 26. Oktober. **Eingebrochen** wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag bei dem Kaufmann und Gastwirt Holzenkämpfer. Der Dieb stieg nach Zertrümmerung von Fensterscheiben durchs Fenster in den Laden. Dort fielen ihm aus der Kasse 10 bis 15 ℳ Wechselgeld in die Hände. Auch in den Keller stieg der Langfinger und tat sich an Eiern und Milch gütlich. In derselebn Nacht wurde in Barßel beim Kaufmann Ebkens eingebrochen. Ob für die Diebstähle eine oder mehrere Personen in Frage kommen, muß die Untersuchung ergeben.

* **Nordenham,** 26. Oktober. **Aus dem Stadtrat.** Der Beschluß, von Abbehausen mehrere Schüler auf die kaufmännische Fortbildungsschule zu übernehmen, wurde dahin abgeändert, daß für jeden Schüler nur die tatsächlich entstehenden Kosten zu zahlen sind. Der Kokspreis wird von 90 ₰ auf 1,20 ℳ ab Gasanstalt erhöht. In Aussicht genommen wird, die Badeanstalt im nächsten Sommer wieder in Großensiel aufzubauen. Beschlossen wurde, den Kinderhort weiter auszubauen, von der Errichtung einer Volksküche abzusehen. Das Nähere bleibt dem Magistrat überlassen. Mitgeteilt wurde, daß von der Stadt gute Eßkartoffeln zum Preise von etwa 3,75 ℳ der Zentner angeboten werden, ferner Obst, den Zentner zu 6 ℳ. Schmalz und Kunstspeisefett ist auch noch in genügender Menge vorhanden.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 26. Oktober. **Eine Schlägerei** fand auf dem Marktplatz statt, bei welcher ein Beteiligter am Auge verletzt wurde und ein anderer fünf Zähne verlor. — **Eine Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen** wird Anfang des nächsten Monats hier eröffnet; der Besuch ist freiwillig.

* **Aurich,** 25. Oktober. **Die Herbstkörungen in Ostfriesland** hatten folgendes Ergebnis: Stiere: An 7 Orten wurden von 77 Ausstellern 84 Stiere vorgeführt und davon 51 angekört. Eber: An 16 Orten wurden von 80 Ausstellern 99 Eber vorgeführt und davon 85 angekört, 22 wurden mit insgesamt 535 ℳ prämiiert. Schafböcke: An 17 Orten wurden von 408 Ausstellern 547 Schafböcke vorgeführt und davon 324 angekört, 46 wurden mit insgesamt 585 ℳ prämiiert. Ziegenböcke: An 17 Orten wurden von 104 Ausstellern 113 Ziegenböcke vorgeführt, davon wurden 32 zur Zucht gut geeignet, 61 geeignet und 20 ungeeignet befunden; 18 wurden mit insgesamt 115 ℳ prämiiert.

* **Leer,** 26. Oktober. **Ein Gruß der Kaiserin.** Die Nagelung des „Eisernen Kreuzes" am Sonnabend und Sonntag erbrachte die Summe von 305,55 ℳ. In einem Telegramm an den hiesigen Magistrat ersucht auch die Kaiserin, an deren Geburtstag das Kreuz eingeweiht wurde, für sie einen Nagel einzuschlagen.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Ihrhove**, 26. Oktober. **Wegen Mangel an Petroleum** wird in diesem Winter die Fortbildungsschule ihre Pforten geschlossen halten.

* **Emden**, 26. Oktober. **Plötzlicher Tod.** Der 48-jährige Viehhändler Levi M. Stein wurde morgens früh an dem nach seiner Kuhweide führenden Wege tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Gehirnschlag festgestellt.

* **Bremen**, 26. Oktober. **Von seinem eigenen Wagen übergefahren** wurde ein in der Waterloostraße wohnender Arbeiter der Straßenreinigung. Bei der Einfahrt zum Prüven scheute das Pferd. Infolgedessen stürzte der Mann zu Boden und zwei Räder seines Wagens gingen ihm über die Oberschenkel. Man schaffte ihn im Krankenwagen in das Krankenhaus.

Unpolitische Nachrichten.

Der erste Schnee. Stettin, 27. Oktbr. (Drahtbericht; W.T.B.) Heute nacht ist Schneefall eingetreten. Der Schnee liegt 1 Ztm. hoch. Die Temperatur fiel in den Morgenstunden auf —3 Grad.

Die Explosion in der Rue Tolbiac. Lyon, 26. Oktober. „Nouvelliste" meldet aus Paris: Der durch die Explosion in der Rue Tolbiac angerichtete Sachschaden übersteigt 1 Million Francs.

Abgestürzt. Dünkirchen, 26. Oktober. Ein Flugzeug des Marineflugzeugparks, in dem zwei Matrosen saßen, ist infolge einer Motorexplosion aus etwa 1000 Meter Höhe auf die Befestigungen von Santpol-sur-Mer abgestürzt. Beide Insassen sind getötet. — Mailand, 26. Oktober. „Secolo" meldet aus Turin, daß in der Fliegerschule zu Miraufiore zwei Eindecker in 100 Meter Höhe zusammenstießen und abstürzten. Die Führer sind tot.

1. Jahresbericht

der Jugendkompagnie 650 (Jever-Stadt).

(Fortsetzung und Schluß.)

Die Fahnenweihe fand am 10. Januar 1915 nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums statt. Auf geschehene Einladung hatten sich folgende Vereine mit ihren Fahnen eingefunden: Kriegerverein, Marineverein, Schützenverein, Männer-Turnverein, Männergesangverein und Bürgergesangverein. Es war ein hübsches Bild: rechts und links vom Rednerpult die Fahnenträger mit den Vereinsfahnen, davor der Kranz der Ehrenjungfrauen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurde die Fahne von zwei Ehrendamen hereingetragen und dem Fahnenträger der Jugendwehr überreicht. Ratsherr Lampe richtete ermahnende Worte an die Jugendwehr. Er wünschte, daß sich immer mehr Teilnehmer einfinden möchten und daß Eltern und Lehrherren die neu gegründete Wehr zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes unterstützen und in jeder Beziehung für sie streben möchten.

Die Weiherede hielt Pastor Gramberg: Es ist eine ernste Zeit, in der wir stehen. Wir sind froh, das wir sie erleben und stolz, daß wir sie als Deutsche erleben dürfen! Auch die Jugend soll im Dienste des Vaterlandes stehen. Die neue Fahne zeigt die deutschen Farben.

Schwarz möge mahnen an den Ernst der Zeit;
Weiß will die Reinheit des Herzens fordern;
Rot verlangt hingebende Liebe fürs Vaterland!

Das waren etwa die Gedanken, mit denen die Weihe vollzogen wurde. Ein Gebet bildete den Schluß der Weihe. Bürgermeister Dr. Urban stattete allen Teilnehmern an der Fahnenweihe seinen Dank ab. Die Jungmannen wurden noch einmal erinnert an die hohe Bedeutung, die eine Fahne für die Besitzer hat. Mit Gut und Blut sei sie zu verteidigen und keiner dürfe die Fahne verlassen, der er angehöre.

Vom Schützenverein, Marineverein, Damen-Turnverein und vom Verein für Jugendpflege wurden Fahnennägel überreicht. Der Verein für Jugendpflege richtete an die Uebergabe die Mahnung

„Im Glauben stark, Deutsch bis ins Mark!"

Assistent Rütemann sprach zum Schluß seine Freude über den guten Verlauf der Feier und den Dank der Jungmannen aus in Verbindung mit ernster Mahnung zu fleißigem Weiterstreben.

Am 9. April 1915 veranstaltete die Jugendwehr in der Aula des Mariengymnasiums einen vaterländischen Unterhaltungsabend zum Besten der Notleidenden Ostpreußens, bestehend in vaterländischen Deklamationen und einem Lichtbildervortrag, gehalten von Rektor Fissen. Ein Reinertrag von 54 ℳ konnte der betreffenden Kommission überwiesen werden.

Gemeinsame Kirchgänge fanden statt: am Heiligen Abend 1914, 1. April und 2. Pfingstfeiertag 1915. Außerdem fand aus Anlaß der Wiederkehr des Mobilmachungstages am 1. August 1915 ein Feldgottesdienst auf dem Hofe des Mariengymnasiums durch Pastor Beushausen statt, an dem sich unter anderen der Kriegerverein beteiligte.

Außer kleineren Geländeübungen und Ausmärschen innerhalb der Kompagnie fanden solche mit anderen Wehren statt:

Am 24. Januar 1915 mit Cleverns; am 14. Februar mit Sillenstede; am 25. April in der Umgegend von Bockhorn; am 30. Mai in Moorwarfen mit der Wehr aus Bockhorn, im Anschluß daran Besichtigung der Befestigungsanlagen; am 13. Juni Besichtigung der Flugzeuge in Wilhelmshaven; am 20. Juni Uebung mit Abkochen mit den Jugendwehren aus Wilhelmshaven, Westerstede, Bockhorn, Varel, Apen, Zetel in der Umgebung von Eggeloge, hieran beteiligten sich etwa 1200 Mann. Gleichzeitig fand eine Besichtigung des Gefangenenlagers „Neu-England" statt. Weitere Uebungen fanden statt: am 27. Juni mit Sillenstede im Barkelerbusch, am 11. Juli mit Wilhelmshaven bei Cleverns und Horsten, am 3. Oktober mit Wilhelmshaven bei Neustadtgödens und am 10. Oktober gemeinsam mit allen Jugendwehren des Amtsbezirks Jever mit Abkochen bei Cleverns.

Nachdem schon mehreremale die mit der Wilhelmshavener Jugendwehr vereinbarte Nachtübung ausgefallen war, hielt sie die Kompagnie Jever vereint mit der Schortenser Wehr in der Nacht vom 18. zum 19. September in der Umgebung von Upjever ab.

Am 18. April 1915 wurden bei Heidmühle Schützengräben und Unterstände gebaut.

Nachdem es nach vielen vergeblichen Bemühungen endlich gelungen war, auch im Amtsbezirk Jever Jugendwehren zu errichten, berief Amtshauptmann Mücke die sämtlichen Jugendwehren des Jeverlandes am 29. August 1915 in Sillenstede zusammen, wo nach vorheriger Besichtigung der älteren Mannschaften durch den Amtshauptmann die Wehren in Kompagnien eingeteilt wurden.

Die Jugendwehr erhielt vom Generalkommando die Nummer 650 und führt fortan die Bezeichnung: **Jugendkompagnie 650 (Jever Stadt).**

Zahlreiche Verfügungen des Generalkommandos gingen ein, die Zeugnis ablegen von dem großen Wert und dem Interesse, das die Behörden der Jugendwehr entgegenbringen. Einige für die Mitglieder wichtige Verfügungen sind folgende:

1. Verfügung vom 14. Juli 1915:

Junge Leute, die regelmäßig an den Uebungen der Jugendkompagnien teilgenommen, die Anfangsgründe des militärischen Dienstes bereits gelernt haben und an Stählung des Geistes und des Körpers durch Anstrengungen usw. anderen jungen Leuten wesentlich voraus sind, können von den Bezirkskommandos als Letzte ihres Jahrgangs zu den Truppenteilen einbeordert werden, damit die Leute, die aus irgend welchen Gründen nicht an den Uebungen teilnehmen konnten, an der ehrenvollen Aufgabe, sich fürs Vaterland wehrfähig zu machen, ihren Altersgenossen gegenüber nicht benachteiligt werden. Den Teilnehmern an den Uebungen der Jugendkompagnien soll dadurch das Recht des freiwilligen Eintritts selbstverständlich nicht gekürzt werden. Sie können aber darauf rechnen, daß ihre auf den vorgelegten Bescheinigungen über ihre Zugehörigkeit zu einer Jugendkompagnie ausgesprochenen Wünsche (bezl. Garnison und Truppenteil) im Bereich des 10. Armeekorps nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Wie weit die Wünsche bezügl. Wahl der Waffengattung berücksichtigt werden können, richtet sich nach dem

Heute vor einem Jahre!

Der 26. Oktober 1914.

Eine französische Batterie bei der Kathedrale von Reims und ein Artillerieobeobachter auf dem Turm unter Feuer genommen.

Versenkung des russischen Kreuzers „Schemtschug" („Schemtschüg") und eines französischen Torpedojägers vor Pulo Pinang durch die „Emden".

Bundesratsverordnung über Höchstpreise von Roggen, Weizen, Gerste und über Brotbereitung.

Urteilsfällung in Serajewo im Hochverratsprozeß gegen die Mörderbande von Serajewo.

Mourits van Kempens letztes Werk.

Roman von Anny von Panhuys.

Copyright 1914 by M. Hentschel, Berlin-Wilmersdorf I.

39) (Fortsetzung.)

Vor dem Logeneingang begrüßte ein befrackter Herr Josina im Namen der Direktion. Josina stellte Frau Willebrands vor, und nachdem der Herr den beiden etwas von der großen Ehre, die sie der Stadt-Schouwburg erwiesen, vorgemurmelt, empfahl er sich mit tiefem Bückling.

Josina trug diesen Abend, da sie neben Frau Willebrands in der Loge Platz nahm, ein einfaches schwarzes Tuchkleid, aber eines, an dem kein Kreppstreifen die Trauer noch unterstrich. Sie legte Opernglas und Programm aus der Hand und unterhielt sich halblaut mit ihrer Begleiterin, und dabei wußten doch eigentlich beide kaum, wovon sie sprachen. Ihre Gedanken waren ja nicht bei der Rede. Sie wollten nur mit den Worten die zitternde Unruhe niederzwingen, die in ihnen war. Und das Haus füllte sich nach und nach mit festlich gekleideten Menschen. Neben ihnen traten ein paar elegante Damen und Herren ein und plauderten ziemlich laut. Josina begriff nicht, daß ein Mensch jetzt mit lauter Stimme nichtige Dinge zu sagen vermochte, und Frau Willebrands schwang sich zu einem verweisenden Blick nach der Nachbarloge auf.

Ihr Mutterherz schlug fast schmerzhaft.

Und dann war es so weit.

Das Haus verdunkelte sich, und das Orchester begann. Die Ouvertüre zu „Margot" setzte gewichtig ein. Wie eine breite, schimmernde Tonflut kam es daher und löste sich dann in unzählige glitzernde Bächlein aufeinander; es war, als spielten alle die verschiedenen Instrumente eine andere Melodie, und doch ergab sich eine überwältigende klangvolle Einheit.

Disharmonie, die wiederum höchste Harmonie war.

Erschreckend jäh brach das Einleitspiel ab, der Vorhang hob sich, die eigentliche Oper begann. Der textliche Inhalt behandelte eine Episode aus der Revolutionszeit. Margot, die Heldin des Einakters, ist eine junge Vollblutaristokratin, die sich vom Tode auf dem Blutgerüst retten kann, wenn sie ihre Liebe verleugnet. — Margot stirbt, weil sie nicht durch eine so traurig-erbärmliche Lüge leben will.

Was hatte aber der Komponist aus diesem an und für sich einfachen, an Worten fast spröden Stoff geformt! Wie prachtvolle, schwere Damaststoffe kahle, weiße Wände zum Prunkgemach modeln können, so hing der Stoff der Musik über dem einfachen Text wie ein köstliches, herrliches Gewebe, gesponnen aus Tönen von Gold und Silber, von Purpur und Himmelsbläue.

„Sündhaft schön ist das!" hörte Josina in der Nachbarloge sagen. Sie lächelte vor sich hin und ihr Atem ging schwer. „Sündhaft schön!" Das war das richtige Wort. Ueberwältigend war es, das Werk, das der schlanke junge Dirk Willebrands geschaffen, und Josina forschte mit fiebernden Pulsen den Tönen nach, ob sich nicht für sie darin offenbarte, wie er dort in dem großen, genußfrohen Paris lebte.

„Sündhaft schön!"

Aufreizend und wild waren die Melodien bisweilen, aber durch das Ganze schwang sich doch ein starker Unterton von reiner Kraft. Wie eine Beruhigung war das. Beinahe, als hätte ihr ein zuverlässiger Mund geschworen: Dirk Willebrands hat Dich niemals vergessen, und an Dich hat er gedacht, als er seine Oper schrieb. Das Schönste und Beste darin gab ihm die Erinnerung an Dich.

Wie eine gläubige Christin im Gotteshause saß Josina mit im Schoß gefalteten Händen, und ihr Denken und Sinnen, ihr Fürchten und Hoffen ward still und zufrieden in der Welt von Tönen, die Dirk Willebrands erbaut mit den funkelnden Edelsteinen seines seltenen, machtvollen Genies.

Wie eine gläubige Christin im Gotteshause saß Josina. . . .

Und unten, ganz hinten im Parkett, saßen Luigi Marini und Dirk Willebrands. Der Aeltere hatte die Hand des Jüngeren gefaßt und hielt sie mit seinen langen Fingern wie beruhigend umspannt. Er vermeinte fast Dirk Willebrands erregten Herzschlag in der Hand des jungen Mannes pochen zu fühlen. —

Da hatte nun „Margot" in dem anspruchsvollen Paris die Feuertaufe erhalten, und doch bebte und bangte Dirk Willebrands, als sei es die allererste Aufführung seiner Oper, der er beiwohnte. Vor dem vielverlangenden Pariser Publikum hatte er sich dankend verneigen, sein Zujubeln entgegennehmen dürfen, und hier, vor den Amsterdamern, verkroch er sich, saß ganz im Hintergrunde, wie mit schlechtem Gewissen.

Luigi Marini lächelte in sich hinein. Die Heimatluft war es, die sich wie ein dichter, beängstigender Nebel um die Siegessicherheit legte die durch den Pariser Erfolg eigentlich in Dirk Willebrands sein müßte. Daß Amsterdam den Erfolg bestätigen würde, das wußte Luigi Marini genau. Darauf hätte er vorher schwören können. Und weil er es wußte, und weil er Dirk Willebrands zu kennen meinte, hatte er vorgesorgt, daß der nicht um den Beifall kam, der ihm gebührte. Wie ein guter Vater für seinen Sohn hatte er vorgesorgt. — —

Er freute sich schon der Ueberraschung, die Dirk werden würde. Hielt seine Hand und lächelte heimlich in sich hinein. Freute sich der wundervollen Melodien, die ein Junger, ein Neugestaltender zu geben wußte, und trank mit verständnisvollem Künstlerohr die ganze Pracht dieser schwingenden Tonwellen in sich auf, die in schweren Wolken durch das hohe, weite Haus zogen.

Dirk Willebrands lehnte sich fest an die Rücklehne seines Sitzes, und er wunderte sich selbst über die sinnlose Angst, die ihre Schwingen um ihn breitete. So war ihm in Paris nicht zumute gewesen, wie hier in der Heimat. Wie ein Schulknabe kam er sich vor, der seine Aufgaben schlecht gemacht und nun fürchtet, gescholten zu werden. Und dabei trug er doch in seinem Unterbewußtsein das heimliche, glückliche Hoffen: Es muß auch hier gefallen, was ich mit Lust und Liebe und schwerer, süßer Schöpferwonne in klingende Form goß. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Ersatzbedarf der einzelnen Waffen. Die Wünsche der beim letzten Eratzgeschäft ausgehobenen jungen Leute der Jahresklasse 1916, die fast ausnahmslos auf Einstellung bei Artillerie und Kavallerie gerichtet sind, können nicht erfüllt werden, da der Ersatzbedarf bei diesen Waffen vorläufig gegenüber der Infanterie ein geringer ist. Um Misstimmungen vorzubeugen, werden die Herren Führer der Jugendkompagnien ersucht, ihre Jungmannschaft in vorstehendem Sinne aufzuklären und die Namen (auch Vornamen) der bereits ausgehobenen und noch nicht eingezogenen Mitglieder der Jugendkompagnien den betr. Bezirkskommandos baldmöglichst mitzuteilen, damit in den Aushebungslisten ein entsprechender Vermerk über das Gewünschte gemacht werden kann.

2. Verfügung vom 1. Juli 1915:

1. Durch Nichtberücksichtigung oder unbegründete Ablehnung der Wünsche ist die Jugendbewegung schon erheblich geschädigt und eine Abflauung veranlaßt worden. Zur Erreichung der in dringendem Interesse der Jugendbewegung liegenden Bestrebungen ersuche ich die Kompagnieführer, auf der den Ersatzbehörden vorzulegenden Bescheinigung über die regelmäßige Beteiligung gleichzeitig die bezüglichen Wünsche der Jungmannen — in erster Linie für die Garnison I, Regiment Y und in zweiter Linie für die Garnison V, Regiment Z — auszusprechen. Sollten diese Wünsche nicht berücksichtigt werden können, was immerhin durch den Ersatzbedarf der Truppenteile möglich ist, so hat die Ersatzkommission den betr. Jugend-Kompagnieführern die Gründe der Nichtgewährung mitzuteilen. Den Jugendkompagnieführern steht es dann frei, sich wegen der Erfolglosigkeit eventuell an die Leitung der Jugendbewegung im Bereiche des 10. Armeekorps zu wenden, welche erwägen wird, ob dem Wunsche nachträglich durch eine Versetzung seitens des stellvertretenden Generalkommandos entsprochen werden kann.

3. Die Bezirkskommandos haben in ihren Zeitungsveröffentlichungen des Musterungstermins folgenden Passus aufzunehmen:

„Angehörige der Jugendkompagnien haben sich mit Mütze und Armbinde, sowie mit einem schriftlichen Ausweis über ihre regelmäßige Teilnahme an den Uebungen des militärischen Vorbereitungsdienstes versehen, zum Musterungsgeschäft einzufinden. Wer nicht im Besitze des vorbezeichneten Ausweises ist, kann auf Erfüllung seiner Wünsche hinsichtlich Einstellung bei einem bestimmten Truppenteil nicht rechnen." —

Waren die Besucher der Uebungen in den Wintermonaten immer weniger geworden, so nahm die Anzahl mit Beginn des wärmeren Wetters immer mehr wieder zu. Einen mächtigen Zuzug erhielt die Kompagnie am 18. und 25. Juli 1915, wo sich 61 Teilnehmer aus dem Amte Jever bei der Kompagnie meldeten. Die Kompagnie erreichte daher am 25. Juli ihre höchste Mitgliederzahl, nämlich 149 Jungmannen.

Im Laufe des Jahres sind 21 Mitglieder in das Heer bezw. bei der Marine eingetreten, davon 13 freiwillig.

Viele von diesen haben schon unseren Feinden Mann gegen Mann gegenübergestanden und auch mit ihrem Blute die fremde Erde gefärbt, und so werden in allernächster Zeit wieder mehrere hinausziehen, um das Kriegshandwerk zunächst voll zu erlernen, damit auch sie demnächst den Feinden unseres Vaterlandes zeigen können, was es heißt, das „Volk in Waffen" anzugreifen. Unsere Gedanken begleiten unsere fernen Kameraden auf dem Schlachtfelde und teilen im Geiste mit ihnen Leid und Gefahren. Möge jeder im Kampfgewühl der Schlacht daran denken, daß in der fernen Heimat viele Kameraden darnach lechzen, an seiner Seite zu sein, um Not und Tod mit ihm teilen zu können. Aber auch diese Zeit wird kommen, wo der jugendliche Arm erstarkt und gestählt sein wird, um das Schwert schneidig zu führen.

Darum ergeht der Ruf an die deutsche Jugend, sich vollzählig Schulter an Schulter zusammenzuscharen, um die Größe und Stärke unseres Vaterlandes für alle Zukunft vor allen Gefahren zu sichern. Gefahren, wie sie in erschreckendem Umfange der tobende Kampf der Völker soeben enthüllt hat. Darum gilt es jetzt, die deutsche Jugend so zu organisieren, daß sie berufen sein kann, dem deutschen Heere einen Nachwuchs zu liefern, der es allezeit unbesiegbar macht, und seien der Feinde noch so viele.

Darum sei am Schlusse des ersten Jahres des Bestehens der Jugendkompagnie Jever an alle die dringende Bitte gerichtet „Werbet Mitglieder für die Jugendkompagnie, es darf kein Jüngling, der das Alter von 16 Jahren erreicht hat, in ihren Reihen fehlen, dann wird die Jugendwehr wachsen, blühen und gedeihen zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes!"

Wettervoraussage

für Donnerstag, 28. Oktober.

Etwas kälter, wechselnde Bewölkung, keine oder leichte Niederschläge.

Amtliche Anzeigen.

Die Steuerrolle der Gemeinde Tettens liegt vom 28. d. M. bis zum 10. k. M. einschließlich im Geschäftszimmer des Gemeindevorstehers Hintzen zu Tettens zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steuerveranlagung, gestattet.

Gegen das Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlußfrist von 3 Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Auslegungszeit folgenden Tage, bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Schätzungsausschusses zu erheben, also spätestens am 1. Dezember 1915. In dem Einspruche müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Etwaige Beweismittel können dabei benannt werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen diesen die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgehalten.

Für die auswärtigen Steuerpflichtigen, an welche nach Art. 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und Artikel 33 des Vermögenssteuergesetzes eine besondere Benachrichtigung über ihre Veranlagung zu erfolgen hat, ist die obige Einspruchsfrist nicht maßgebend.

Jever, 1915 Okt. 21.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Tettens.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 1915 Oktober 22.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehständen folgender Besitzer:

1. Martens, Fedderwardergroden,
2. A. Heyen, Hoofsiel,
3. W. Benters, Bonnhausen.

a. Sperrgebiet:

Die verseuchten Weiden.

b. Beobachtungsgebiet:

Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet auf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden.

Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet verboten.

Mücke.

Nachdem die Verteilungspläne über das Forensaleinkommen der Steuerpflichtigen der Stadt Jever gemäß Artikel 7 und 10 des Gesetzes vom 23. März 1891 betr. die Heranziehung der inländischen Aktiengesellschaften, Forensen pp. zu den Gemeindelasten, den Beteiligten mitgeteilt sind, werden diese hierdurch aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen die Verteilungspläne zur Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 27. d. bis 9. n. Mts. bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Jever, 1915 Oktober 21.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Stadt Jever

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 26. Oktober 1915.

Donnerstag den 28. ds. Mts. nachm. 3½ Uhr gelangen zirka 130 Pfd. ungeräucherter gesalzener

Speck

für 1,85 Mark pro Pfund in der Fleischhalle zum Verkauf.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 26. Okt. 1915.

Sperrgutabfuhr

Donnerstag den 28. Oktober.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 26. Oktober 1915.

Die stadtseitig bezogenen

Schweinefleischkonserven

werden von jetzt ab täglich in dem Geschäftslokal des Schlachtermeisters Torbeck zum Preise von 1,45 Mk. pro Pfunds-Dose zum Verkauf gestellt. In der Fleischhalle beträgt der Preis wie bisher 1,40 Mark.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, den 23. Okt. 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:

1. des Viehhändlers F. Husemann auf Weide am Schützenhof,
2. des Viehhändlers H. de Levie auf Weide am Dannhalm.

Sperrgebiete sind die Seuchenweiden, Beobachtungsgebiete die angrenzenden Weiden.

Erloschen ist die Seuche unter den Viehbeständen:

1. des W. Christoffers auf Weide am Kröpelwege,
2. des Fr. Ahrens, Mooshütte,
3. des B. Egts auf Weide an der Schlachte,
4. des H. Sternberg auf Weide an Jürgens Dreesche,
5. der Karl Albers Witwe auf Weide am Hause.

Die getroffenen Sperrmaßregeln werden aufgehoben.

Urban.

Stelsache.

Vom 1. November an werden die Schaugräben im Bezirk Inhausersiel geschaut.

Memershausen. E. Lauts.

Gemeindesachen.

Gemeinde Sillenstede.

Für landwirtschaftliche Betriebe hies. Gemeinde steht für Oktober eine Petroleummenge von 65 Kilogramm zur Verfügung. Wenn keine Abmeldungen erfolgen, wird angenommen, daß die für September erfolgten Meldungen weitergelten sollen. Diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe, die ferner bei der Verteilung berücksichtigt werden wollen, müssen bis 29. Okt. hier gemeldet werden.

Sillenstede. 25. Okt. 1915.

Der Gemeindevorstand:
Albers.

Gemeinde Oldorf.

Die Einwohner hiesiger Gemeinde wollen ihren Bedarf an Kartoffeln

1. für Herbst 1915,
2. für Winter u. Frühjahr 1916,
3. für Sommer 1916,

jeder getrennt für sich, bis zum 29. d. M. bei dem Unterzeichneten anmelden.

Es wird noch bemerkt, daß die Kartoffeln bei der Herbstverladung nicht mehr wie 3 Mk. für den Zentner ab Verladestation kosten sollen. Hierzu kommt noch Fracht und geringe Nebenkosten.

Wilshausen. H. Groninger, Gem.-Vorst.

Gemeinde Sande.

Seit längerer Zeit weidet auf einer Weide des Händlers H. Samson auf Sander-Neufeld ein Rindochse, derselbe ist jetzt geschüttet. Der betreffende Eigentümer wird aufgefordert, sich zu melden und das Tier gegen Erstattung des Weidegeldes und der entstandenen Unkosten in Empfang zu nehmen, andernfalls das Tier am Freitag den 5. November 10 Uhr vormittags in Buß Gasthause zu Neufeld öffentlich verkauft werden wird.

Der Gemeindev.: G. Lührs.

Sande, 24. Okt. 1915.

Gemeinde Waddewarden.

Der Bedarf an Kartoffeln, soweit er nicht bereits anderweit gedeckt ist, muß vom Amtsvorstande bei der Reichsstelle für Kartoffelversorgung angemeldet werden. Die Einwohner hies. Gemeinde werden aufgefordert, ihren ungedeckten Bedarf bis zum 30. d. Mts. bei dem Unterzeichneten anzumelden unter der Angabe, welche Mengen zur Lieferung fest bestellt werden, je getrennt zum Herbst 1915, zum Winter und Frühjahr 1916, zum Sommer 1916.

D. Eden, G.-V.

Gänseweg, 26. Okt. 1915.

Gemeinde Sengwarden.

Für landwirtschaftliche Betriebe hies. Gemeinde steht für Oktober eine Petroleummenge von 65 Kilogramm zur Verfügung. Wenn keine Abmeldungen erfolgen, wird angenommen, daß die für September erfolgten Meldungen weitergelten sollen. Diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe, die ferner bei der Verteilung berücksichtigt werden wollen, müssen bis 30. Okt. hier gemeldet werden.

Sengwarden, 26. Okt. 1915.

Der Gemeindevorstand:
Albers.

Gemeinde Fedderwarden.

Die Gemeinde-Eingesessenen, welche ihren Bedarf an Kartoffeln noch nicht gedeckt haben, werden aufgefordert, ihren Bedarf für Herbst 1915, Winter und Frühjahr 1916 und Sommer 1916 möglichst genau anzugeben.

Schriftliche Anmeldung hat bis zum 30. d. Mts. beim Unterzeichneten zu erfolgen. Später eingehende Meldungen werden nicht berücksichtigt.

E. Memmen, G.-V.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Kartoffeln im Frühjahr und Sommer 1916 ist bis 31. Oktober bei den Bezirksvorstehern zu bestellen und anzugeben, welche Mengen zur prompten Lieferung fest bestellt werden; spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferung des Winterbedarfs der bestellten Mengen Kartoffeln wird demnächst erfolgen.

Schortens, 25. Okt. 1915.

G. Gerdes, G.-V.

Gemeinde Tettens.

Eingesessene der Gemeinde Tettens, welche noch Bedarf an Kartoffeln haben und solche durch Vermittlung des Amtsvorstandes beziehen wollen, werden ersucht, bis zum 30. d. Mts. das gewünschte Quantum hier anzugeben und zwar getrennt für Herbst 1915, Frühjahr und Sommer 1916.

W. Hintzen, G.-V.

Tettens, den 25. Okt. 1915.

Armensache.

Die Armenkommission hat einen vierjährigen Knaben sofort in gute Kost und Pflege zu geben.

Sillenstede, 26. Okt. 1915.

Albers,
Gemeindevorsteher.

Kirchensache.

Von den Oldorfer Pfarrländereien sollen

Montag den 8. November abends 5 Uhr

im Oldorferbaum öffentlich meistbietend auf 3 Jahre verpachtet werden: als

Weideland:

Parz. 1, groß 0,7095 Hektar,
Parzelle 6, groß 0,6067 Hektar,
Parzelle 11, groß 0,5046 Hektar,
Parz. 226/48, groß 0,4431 Hektar,
Parzelle 194, groß 1,0277 Hektar,
Parzelle 195, groß 1,7264 Hektar;

als

Gemüseland:

Parz. 158, groß 0,2111 Hektar.

Oldorf, 25. Oktober 1915.

Der Kirchenrat.

Vermischte Anzeigen.

Auf Herrn C. Habbens

Vergantung

kommen noch

2 beste junge fähre Kühe und ein halbjähriges Kuhkalb

mit zum Verkauf.

Wiarden. J. Müller, amtl. Aukt.

Habe 7 gute 1½jährige

Bullen,

wovon 4 vorgemerkt, auch schlachtreif, zu verkaufen.

Aukens. J. G. Dirks.

Landesbibliothek Oldenburg

Fugels bei Tettens. Weil Landwirt Hermann Heyen Erben lassen in und bei der Behausung daselbst

Freitag den 29. d. Mts. nachm. präz. 1 Uhr beg.

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

15 Hühner;

1 Erdkarre, Kornreiniger, div. **Stallgerät:** Futterkisten, Eimer usw. und eine gute **Karneinrichtung** (Handbetrieb) mit vollständigem Zubehör zur Butter- und Käsebereitung, als: Butterballien, hölz. und **zink.** Milchballien, Drückebank, Stremmtiene usw.;

ferner noch das gesamte **Haus- und Küchengerät: 2 eich.** Kontorschränke, 2 Kleiderschränke, **1 eich.** Geschirrschrank, 1 dito Eckschrank, 2 Sofas mit dito Taschen, 2 Schreibtische (1 eich.), 1 Dutzend Stühle, Korbsessel, Eckborten, Spiegel und Schildereien, Standuhren, **antik,** Wanduhren, Nippes, Nähtische, stumme Diener, versch. Waschtische., Küchentisch und -bank, Stühle, Eckschrank, Kummen, Teller, grobes Steinzeug aller Art, Turteltaubenkasten

und noch **4 vollständige Betten,** Waschbalien, **zink.** und hölz, Waschtopf und noch viele hier nicht benannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen und gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Herr Landwirt Chr. Habben zu Kapshörn b. Wüppels, z. Zt. im Felde, läßt wegen Futtermangels

Freitag den 29. Okt. 1915 nachm. 3 Uhr anfangend

7 Stück vorzügliches Hornvieh

(sämtlich im Jev. Herdbuch eingetragen),

nämlich:

3 zeitmilche Kühe,
1 fähre Kuh,
1 belegtes Beest,
2 Kuhkälber,

bei Th. Harms Gasthofe zu Wüppels öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller,
amtl. Auktionator.

Sengwarden. Die Erben des Zimmermeisters Joh. Cl. Janßen zu Breddewarden, Gemeinde Sengwarden, haben mich beauftragt, ihre daselbst belegenen

Besitzungen

mit Antritt zum 1. Mai 1916 zu verkaufen.

Reflektanten werden gebeten, Gebote bis zum 5. Novbr. 1915 bei mir abzugeben.

Friedr. Ahl.

Ein Stutfüllen
zu verkaufen. R. F. Reents.
Neufolkershausen.

---

2 fähre Kühe
zu verkaufen.
Schreiersort. D. Reents.

Der Kirchenrat der Gemeinde Tettens läßt

Mittwoch, 10. Nov. d. Js., abends 6 Uhr

in Suthaus Wirtshause hies. folgende zur hies. Pfarre und Kirche gehörigen

Weideländereien und Gärten,

als:

a. Weideland:

3 Hektar 95 Ar 48 Qum. (jetziger Pächter Leiner),
2 Hektar 68 Ar 80 Qum. (jetziger Pächter Tiarks),
2 Hektar 68 Ar 05 Qum. (jetziger Pächter Ortgies),
1 Hektar 84 Ar 06 Qum. (jetziger Pächter C. Harms),
0 Hektar 47 Ar 95 Qum. (jetziger Pächter H. Graf),
5 Hektar 61 Ar 76 Qum. (jetziger Pächter B. Rieken),

b. Gärten:

0 Hektar 10 Ar 16 Qum., Kurburgsgarten (jetz. Pächter Gerriets),
Garten beim Bahnhof (jetzige Pächter Junior, Aper und Franzen)

auf 3 Jahre durch den Unterz. öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein

Tettens. J. E. Oltmanns.

Die Erben des weil. Landwirts Heinrich Wilhelm Duden hies. beabsichtigen das ihnen gehörende, in Sillenstede belegene

Landgut,

groß 16 Hektar 27 Ar 47 Qum., bestehend aus neuen Wohn- und Betriebsgebäuden, Hof- und Gartengründen sowie den bei Sillenstede belegenen Ländereien, zum 1. Mai 1916 auf 6 Jahre mit 3 Jahren Willkür öffentlich verpachten zu lassen. Termin hierzu wird angesetzt auf

Montag, 1. November d. Js., nachm. 4 Uhr

in H. Fimmens Gasthause hieselbst. Pächter werden eingeladen.

Sillenstede, 18. Oktober 1915.

Georg Albers, Heinr. Hayen,
amtl. Aukt. Rechnungsst.

Sengwarden. Im Auftrage habe ich eine zu Himmelreich, Gemeinde Fedderwarden, belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuerbauten Wohnhause und Garten, mit Antritt nach Vereinbarung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Friedr. Ahl.

Im Auftrage suche ich zum 1 Mai n. Js. in der Nähe von Jever eine

Landstelle

mit 2—3 Matten Weideland

zu pachten.

Jever. August Folkers.

Gute achtjährige

Fuchsstute

zu verkaufen.
Fedderwarder-Groden. Daun.

Habe ein

Arbeitspferd

und ein **fettes Kalb** zu verkaufen.
Neu-Aug.-Groden.
R. M. Remmers.

Zu verkaufen eine junge schwere frischmilche

Herdbuchkuh.

Sengwarden. Frau Gerh. Ihnken.

Zu verkaufen eine junge **hochtragende Kuh.**
Sengwarden. Bernh. Ihnken.

Eine beste zeitmilche

Kuh

zu verkaufen.
Sandelermöns. Johann Arens.

Eine hochtragende Kuh und eine fähre Kuh zu verkaufen.
Grafschaft.
B. Mentzen.

Zu verkaufen

2 schwere 3jähr., im Nov. kalbende Beester, 4 fette Schweine, je 2 Zentner schwer, 6 Wochen alte Ferkel.
Wüppelsergroden. Joh. Hullen.

Verkaufe

ein hochtragendes Beest, 2 2½jähr. güste Rinder, 2 einjährige Bullen.
Sillenstede. Joh. Abels.

Zu verkaufen

zwei junge fähre Kühe (schlachtbar) sowie zweijähr. güste Rinder und gute vorgem. Bullkälber.
Petersburg. K. Jürgens.

Ein schönes

Kuhenter,

1¼ Jahr alt, zu verkaufen.
Rüstersiel 293.
Frau E. A. Heerten.

Zu verkaufen ein 1½jähr.

Stier.

Glarum. J. Onken

Habe einen besten angekörten

Bullen

preiswert zu verkaufen, desgleichen 3 fette

Schweine.

Wayens. Gerken.

Habe zwei

Kuhenter

zu verkaufen.
Kl.-Ostiem. Joh. Baumann.

Ein 10 Monate altes fettes

Kuhkalb

zu verkaufen.
Moorhausen. Wrede.

Ein 8 Monate altes

Kuhkalb

zu verkaufen.
Voßlapp. Rudolf Doden.

Ein prima fettes Schwein,

200 Pfd. schwer, zu verkaufen.
D. Doden.
Harkerei bei Hohenkirchen.

Ein fettes Schwein

zu verkaufen, gut 200 Pfund schwer.
Sophienstr. Theodor Hinrichs.

Schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Pievens. B. Iben.

Schöne 4 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.
Schenum. H. Jürgers.

Ein Pferdegeschirr,

fast neu, zu verkaufen.
Hohenkirchen. Böning.

Habe

3 Ziegen und 3 Schweine

sofort zu verkaufen.
Sengwarden. Heinr. Jöhnke.

Empfehle meinen

Stier

zum Decken.
Westerhausen. E. Gerdes.

Empfehle meinen angekauften **Stier** zum Decken. Deckgeld 5 Mark.
H. Hovemann.
Bohnenburg.

Empfehle meinen prämiierten

Schafbock

zum Decken. Deckgeld 1 Mark, bei dreiwöchentlicher Grasung 3 Mark.
Pievens. H. Kromminga.

Habe zum 1. Nov. d. J. noch eine dreiräumige

Unterwohnung

zu vermieten.
Am Wall 16. Emil Kuper.

Zu vermieten eine Oberwohnung mit elektrischem Licht, ganz oder teilweise.
Sophienstr. 11. Friedrichs.

Auf sofort oder 1. Mai n. Js. ein

Haus m. Garten

zu vermieten.
Tettens. A. E. Oltmanns.

Brautpaar

sucht **Wohnung** in Heidmühle-Ostiem auf sofort oder später zu mieten. Offerten unter **Wohnung** an die Exp. d. Bl.

Für Landw. empf. 1. Nov. viele Mägde, hies. und Galizier, f. Melken und Stallarbeit, bessere Mägde und Stützen, die melken können, mehrere Futterknechte. Fr. Diederichs, gew. Stellenv., Bremen, Bornstr. 42.

Suche eine **Stellung als Tagelöhner.**
Nachzufragen bei Gastwirt Peters im Birnbaum.

Gesucht zu Ostern für meine Bäckerei nnd Konditorei ein Lehrling.
Hohenkirchen. Böning.

Gesucht zum **1. November** oder **baldigst** eine

tüchtige Wirtschafterin

(auch Witwe) **zur selbständigen Führung meines landwirtschaftlichen Haushalt.**
Gut Kloster, Post Heidmühle.
J. Kleiß.

Gesucht

älteres häusliches Mädchen od. Frau zur Führung eines kl. Haushalts. Gef. Off. unt. **W. S.** mit Gehaltsansp. a. d. Exp. d. Bl.

Maschinenkohlen

von Zeche Bismarck empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Achtung! Achtung!

Alle, die noch Leiheisenfässer und Benzinkannister, mein Eigentum, oder von mir geliefert, im Besitz haben, werden hiermit um Zurückgabe ersucht.

Im andern Falle wird Miete in Anrechnung gebracht und zum Wert, was heute neue Ersatzstücke kosten, berechnet.

Kleinsteuber, Jever.

Verloren eine Brotkarte. Bitte dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei Frau Mentzen, Moorwarfen.

Entlaufen

ein schwarzbunter Ochse, rechte Seite mit C geschnitten. Auskunftgeber erhält Belohnung.
Sande. Fritz Cornelßen.

Maisfuttermehl,
Schacks Patentaschrot,
Fischmehl,
Torfmelasse,
Peptonmelasse
empfiehlt
Jever. H. Christophers.

Prima Speisekartoffeln, rote Prof. Wohltmann, beste Winterware, empf. H. Christophers, Jever.

Empfehle zum Winterbedarf

prima fettes Rindfleisch.

Bei Abnahme von größeren Stücken Preisermäßigung.
L. Hoffmann.

Empfehle **täglich prima Rind- und Lammfleisch.** Bei Abnahme von größeren Quantitäten Preisermäßigung. Gleichzeitig empf. prima Plock- und Leberwurst.

Js. Feilmann, Blauestr.

Schlachte eine junge fette Kuh und verkaufe das

Fleisch

davon Freitag das Pfund für 1 Mk. und 1,10 Mk.
Blumenstr. P. Rieken.

Empfehle von Freitagmorgen an

prima fettes Rindfleisch.

Heidmühle. C. Schild.

Achtung! Achtung!

Von Sonnabendmittag 1 Uhr an Verkauf von fettem Rindfleisch, pro Pfund 1 Mk.

Bestellungen erbitte möglichst bald. Verkauf bei

L. H. Hinrichs, Schortens.

Empfehle meine Tee-Mischn. ostfr. Art, Pecco-Souchon Pfd. 3 bis 3,60 Mk., Brocken-Tee (kein Grustee), auch hochfein im Geschmack, Pfd. 2,60 Mark. P. Koeniger.

Holl. Kakao (van Houten) 1 Pfd.-D. 2,75 Mk., Anbruch 3 Mk. D. D.

Schöne Speisekartoffeln

empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Fässer

aus Eichen- und Tannenholz zum Einmachen.

J. H. Cassens.

Karten vom Kriegsschauplatz:

vom französisch-belgischen (mit Namensverzeichnis und Nebenkarten) 1,40 Mk.,
vom russischen 1,50 Mk.,
von der Nordsee mit England 0,80 Mark,
Karten zum Kriege auf der Balkanhalbinsel 1,30 Mk.,
vom Orient 1,50 Mk.,
vom italienischen 1,40 Mk.

zu haben in der Buchhandlung

Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne.

Landesbibliothek Oldenburg